Göppingen.

Viehmarkt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Göppingen, welche zufolge Dekrets der K. Regierung für den Donaukreis vom 28. April 1885 die Erlaubnis zu Abhaltung von 6 weiteren Viehmärkten je am dritten Dienstag der Monate Januar, März, April, Juni, September und Dezember auf die Dauer von fünf Jahren erhalten hat, hat um die dauernde Concessionierung dieser Märkte nachgesucht.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs **innerhalb 3 Wochen** bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 30. August 1889.

Kgl. Oberamt.
Reg.-Ass. Wunderlich,
A.-V.

Schorndorf, den 31. August 1889.

Schmerzerfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser l. Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gottlieb Daimler,
Oberamtsgeometer a. D.

heute Samstag Abend 8 Uhr nach ganz kurzem Kranksein im Alter von 72 Jahren sanft und selig entschlafen ist.

Im Namen der Familie
die tieftrauernde Gattin
Mina Daimler, geb. Kauffmann.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 3. September, Nachmittags 1/2 4 Uhr statt.

Ich erlaube mir hiemit, bekannt zu geben, daß ich Sonntags nur in ganz dringenden Fällen Patienten in meiner Sprechstunde untersuchen kann.

Schorndorf, den 2. Sept. 1889.

Dr. Gaupp junior.

Gedenket der armen Hagelbeschädigten!

Gaben für die Hagelbeschädigten

nehmen in Empfang:

Kaufmann **Bauerle**, Dekan **Finckh**, Kameralverwalter **Rayhrer**, Kaufm. **Gustav Schmid**, **Immanuel Daiber**, Frau Hauptmann **Holland**, Präzeptor **Rösler**, **Die Redaktion.**

In Oberurbach: Kaufmann **Meißner.**

In den Landgemeinden: Die **K. Pfarrämter und Herren Lehrer.**

Die Redaktion.

Lehrverträge sind zu haben in der **Mayer'schen Buchdruckerei.**

Zum Schutze der Winterkleider wie Pelz, Wolle, Filzschuhe gegen Motten & Schaben etc. verwende man nur Thurmelin.

Gesetzlich geschützt!

Thurmelin ist ein staubfeines Pulver und ohne Gift für Menschen und Hausthiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Russen, Heimchen, Motten oder Schaben, Flöhen, Ameisen, Kopf- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen 2c. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Stäubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flacons zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Spritzen hiezu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchs-Anweisung zu beziehen

Man verlange ausdrücklich **Patentspritzen** welche wesentliche Vorzüge vor den Gummiball-Spritzen haben: sie sind bequemer zu füllen, functionieren durch die im Innern befindliche Feder sicherer, nicht schwerer und sind dauerhafter.

in **Schorndorf** bei **S. Moser,** Konditor; in **Gmünd** bei **G. Oßwald und Konrad Baum;** in **Waiblingen** bei **Gustav Bezner**

Am **Mittwoch den 4. Sept.** morgens 7 Uhr wird auf dem Rathaus das Herausschaffen der

Kies- & Sandbänke

unterhalb der mittleren Brücke und bei der Kleemeisterei im Abstreich veraccordiert.

Feldwegmeister **König.**

Landwohnung-Gesuch.

Auf Martini

wird für die Familie eines pensionierten Beamten in einer kleineren Stadt eine Wohnung mit **5 bis 6 Zimmern** gesucht.

Anträge mit **Preisangabe** unter Chiffre M. 173 an

Chr. Pfeiffer, Stuttgart.

Vaselin-Theerseife

von **Carl John & Co. Berlin N** und **Cöln a. Rh.**

erweicht durch ihre Milde alle unter der Haut entstehenden Ablagerungen, entfernt Hautausschläge und selbst veraltete Gesichtsflecken,

à Stück 50 ₰ zu haben in der

Palm'schen Apotheke.

Nach Göppingen

wird ein in Küche und Haushaltung

tücht. Mädchen

das schon in besseren Häusern gedient hat, gegen hohen Lohn **sofort** gesucht. Stellesuchende wollen sich persönlich oder schriftlich mit Zeugnissen an Frau **Stark-Wühle, Göppingen** wenden. 2

Den Schnitt von ca. 3/4 Morgen

hohen Klee

hat zu verkaufen

Aug. Pfleiderers We.

Neuen Most

empfiehlt die Obige.

Abbitte.

Der Unterzeichnete bereut hiemit die beleidigenden Ausdrücke gegen Herrn Metzger Schnabel von Schorndorf am 16. Aug zu Baltmannsweiler gethan zu haben und leistet hiemit öffentlich Abbitte.

Schorndorf, den 2. September.

t. **Friedrich Regelmann,**
Pflästerer aus Plochingen.

Einen kräftigen Jungen

nimmt sogleich in die Lehre 2

Jos. Klingenmeier, Bäcker, Schw. Gmünd.

Unter-Urbach.

Einen starken

Leiterwagen

hat zu verkaufen 1

Jakob Hurlebaus, Bauer.

An Beiträgen

für die armen **Hagelbeschädigten** des Steinlachthals sind bis jetzt eingegangen:

Bei Kameralverw. Rayhrer: Fr. Dr. Sch. 60. OAA. Dr. G. 10. Fm. Sch. 5. R. 10.

Bei Präz. Rösler: Zg. V. 2. L. R. 35. F. F 2. H. 10. N. N. 5. A. M. 2.

Bei Kaufm. Bauerle: Dr. M. 6. M. 50 ₰ E. K. 2. Fr. W. 5. M. Pf. 1. Gesch. K. R. in Th. 2. Stbm. M. 3. N. N. 1.

Bei Kaufm. Gust. Schmid: Gebr. G. 20. G. V. 3. Fr. G. alt 1. G. jung 1.

Bei der Redaktion: Fr. Im. V. 5. L. u. C. A. 20. Sp. 12. Th. P. 10. W 5. A. F. 3. Rf. 1. C. B. 1. Th. V. 1. Fabr. B. 5. D. B. 1. A. R. 2.

Im Ganzen 255 M. 50 ₰.

„Vergelt's Gott dafür."

Christian Junginger

Kammfabrikation und Schwammhandlung

beim Forsthause, empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Kämmen und Schwämmen** zu den billigsten Preisen.

Das **Oehmdgras** von 3 Wiesen am Schornbacher Fußweg verkauft

Christian Ernst.

---

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfer Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach

Ostasien
Australien
Südamerika.

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger,** Stuttgart, oder dessen Agenten:

Carl Veil, Schorndorf.
Heinr. Aug. Bilfinger, Welzheim.
B. Bilfinger, Lorch.
Rud. Borst z. Pflug, Göppingen.
Friedr. Häcker, Gmünd.
Iman. Scheffel, Waiblingen.

L. B. Guberan
Göppingen
Waffen-Versandtgeschäft

empfiehlt: **Teschings** (Zimmerflinten), **Schrotflinten, Stockflinten, Revolver** etc. **billigst unter Garantie.** Munition, Papier- und Metallpatronenhülsen. Illust. Preisliste gratis und franco.

Am 27. August ist bei der Hochzeit in Winterbach ein **Schirm** verwechselt worden, der jetzige Eigentümer möge ihn abgeben an **Schäfer Schmohl.**

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mayer'sche Buchdruckerei Schorndorf.

№ 105. 54. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 45 Pfg. Aus Kaus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 5. September 1889.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Oberamt Schorndorf.

Die Ortsbehörden

werden zuvolge hohen Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 31. v. Mts. benachrichtigt, daß die kirchliche Feier des bevorstehenden Höchsten Geburtsfestes

Ihrer Majestät der Königin

am Sonntag den 8. d. Mts. begangen wird.

Schorndorf, den 4. September 1889.

Kgl. Oberamt. Kinzelbach.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Landwirtschaftliche Unfallversicherung.

Die durch amtliche Bekanntmachung vom 9. Mai d. J. (Schornd. Anz. Nr. 56) veröffentlichte Festsetzung des durchschnittlichen jährlichen Arbeitverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ist von der K. Kreisregierung einer Prüfung unterzogen und durch Erlaß vom 30. v. Mts. dahin abgeändert worden, daß nunmehr dieser Arbeitsverdienst

a) für erwachsene männliche Arbeiter auf 400 M.
b) „ erwachsene weibliche „ „ 275 M.
c) „ jugendliche männliche „ „ 200 M.
d) „ jugendliche weibliche „ „ 150 M.

festgesetzt wurde, was andurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Schorndorf, den 4. Sept. 1889.

Kgl. Oberamt.
Kinzelbach.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. die Fabrikinspektion. Vom 31. August 1889.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Besorgung der Fabrikinspektionsgeschäfte im Neckarkreis und Jagstkreis dem Oberregierungsrat v. Dieffenbach in Stuttgart, diejenige im Schwarzwaldkreis und Donaukreis den Fabrikinspektor Gros in Stuttgart obliegen.

Ersuchen, Anzeigen und sonstige Mitteilungen in dienstlichen Angelegenheiten sind an den hienach zuständigen Fabrikinspektor mit der Adresse der Zentralstelle für Gewerbe und Handel zu richten

Stuttgart, den 31. August 1889.

Schmid.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag. Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm, und e) Ravensburg, dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag den 7. Oktober 1889 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 15. September d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1) ein Geburtszeugnis:
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt geweisen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds:
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Beitreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatkasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen, oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt, oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 29. August 1889.

Werner.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

C **Stuttgart,** 2. Sept. Gegenüber der Darstellung der Selbstmordmotive der Witwe Mayer zum Anker, welche uns von der Familie

---

Die Zwillingsbrüder.

Eine Erzählung aus Unterwalden.

10) Fortsetzung.

Leonz schwieg wieder eine Weile, bevor er fortfuhr: „Mir kommt da ein Gedanke — ich weiß selbst nicht wie; was meinst, wenn ich das Haus dort drüben wieder aufbaut? — Es wär' wenigstens schon ein Brunnen da." —.

Diese Worte waren in einem Tone gesprochen, wie ihn die Frau vielleicht nicht einmal an ihrem Hochzeitstage von ihrem Manne gehört hatte; er drang an ihr Herz, wie ein frommer, erhebender Glockenklang. „Wenn dir das Freude macht," antwortete sie bewegt, „so thu' es," und fügte dann leiser hinzu: „Ach, daß wir Kinder hätten, denen wir bauen müßten!"

Leonz blickte sie seltsam mit feuchten Augen an und faßte sie bei der Hand, was eben sonst auch nicht seine Gewohnheit war. „Ja, wenn wir Kinder hätten!" rief er schmerzlich; „aber was nicht zu ändern ist, darein muß man sich schicken, ob's einen schwer ankömmt oder nicht. Und dennoch — mir ist's, als könnten wir nicht ohne Blutserben sterben!" — Die Frau schaute ihn zuerst betroffen, dann nachdenklich an und fragte langsam: „Wie meinst du das? Ich kann dich nicht recht verstehen."

„Hör'," erwiderte er, seine Hand über die Augen legend, „mir ist's, als müßten des Seppli's Kinder wieder kommen, und es wäre nun meine Pflicht, ihnen für ein Obdach zu sorgen!"

„Wenn dir's so ist," sagte die Frau, die ihre Thränen nicht mehr zurückhalten konnte, „so beginn ohne Säumnis, was du für deine Pflicht hältst. Die wären freilich unsere natürlichen Erben, und in mir regt sich seit gestern selbst etwas, daß du recht habest."

„Seit gestern!" seufzte er, „ja — so ist's auch mir gegangen; als ich die armen Kinder unter lautem Weinen und Zurufen ihrer kleinen Kameraden und Freunde von dannen fahren sah, da ist mir's mit einem Male hell geworden, schmerzvoll, und doch wieder tröstlich, was ich in dieser Welt noch zu thun habe."

„Du hast sie also noch gesehen!" schluchzte die Frau.

Er nickte ernst mit dem Kopfe und wendete sich der Thüre zu. Draußen schritt er wieder zur Stelle hinüber, wo Seppli gestern betend auf den Knieen gelegen, und dort blieb er lange stehen, wie in tiefe Andacht verloren. Die Frau schlug, nachdem sie ihm eine Weile zugeschaut, die Hände über dem Kopfe zusammen und rief aus: „O großer Gott, du hast mein Gebet erhört und meinem Manne das Herz gelenkt. Die Gnade des Herrn ist über uns gekommen wie der Föhn, welcher Eis und Schnee der Gletscher schmilzt. O laß ihm und mir diese Gnade, damit ich deinen heiligen Namen mit jedem Tage neu preisen kann!" — Erst jetzt sank auch sie auf die Kniee und ihr Herz betete inbrünstig, ob auch die Lippen keine Worte sprachen. Als sie sich wieder erhob, kam sie sich selbst wie neugeboren vor, und in ihrer Seele erklang es wie ein süßer Nachhall frommer, unschuldvoller Kindertage.

Als Leonz langsamen Schrittes nach Hause zurückgekehrt war, ließ er sich wieder auf die Wandbank am Tische nieder. „Hör," sagte er zu seiner Frau, „ich muß dir doch auch erzählen, wie mir's gestern gegangen ist. Willst?" Die

nahestehender Seite zugegangen war, ersehen wir von durchaus glaubwürdigen, unbeteiligten Zeugen, daß die Witwe Mayer den betreffenden Häusermakler wiederholt ersuchen ließ, ihr Haus zu verkaufen und daß der Verkaufsabschluß in durchaus loyaler Weise, ohne vorherigen Genuß geistiger Getränke vor diesen Zeugen erfolgt ist.

Wenn die unglückliche Frau, vielleicht von anderer Seite aufgestachelt, später den Verkauf bereut haben sollte, so trifft an deren unseligem Entschluß weder den Käufer noch den Makler irgend eine Schuld.

Cannstatt, 2. Sept. Beim Durchmarschieren der Truppen durch die hiesige Stadt nach der Vorstellung am letzten Samstag kamen zwei Unfälle vor: Ein 6 Jahre alter Knabe wurde von Pferden eines Fuhrwerks getreten und zu Boden geworfen, während ein jüngeres Mädchen, welches Most an Soldaten verabreichte, von einem Offiziers pferd auf das Kleid getreten und dabei zu Boden geworfen wurde. Für beide ersammelten die Offiziere hier unter sich einen ansehnlichen Geldbetrag.

Cannstatt, 2. Sept. Heute vormittag ritt in der Nähe des Wasserhauses ein jüngerer Fuhrmann sein Pferd zur Schwemme in den Neckar und geriet in eine durch das Baggern entstandene Tiefe. Pferd und Reiter ertranken. Dies geschah dadurch, daß der junge Mann vom Rücken des Pferdes kam und dasselbe am Ziegel abwärts zog.

Ulm, 31. August. Auf eine seltene „gastronomische" Leistung darf ein 14jähriger junger Mann zurückblicken, welcher vorgestern Abend in einer hiesigen Wirtschaft u. a. Folgendes zu sich nahm: „2 Nickelwürste, 2 Häringe, 2 Portionen Schweizerkäse, 3mal Ochsenmaulsalat, 2mal Schinkenwurst, 4 Glas Bier, 1/4 Wein, 4 Brot hierauf 1 Pfund Zwetschgen und 1 Orange." Wohl bekomms!

Vom Bodensee. 1. Sept. Auf amüsante Weise wurde dieser Tage eine Dame beim Schmuggeln entdeckt. Ganz nahe bei K. ging eine sehr fein gekleidete junge Frau an den Zollbeamten vorüber spazieren, aus dem Thurgau kommend. Da dieselbe nur ein Sonnenschirmchen trug und sonst gar nichts, auch auf die Frage der Beamten nach Zollbarem nur mit dem Kopf geschüttelt hatte, hielten diese sie für eine Bewohnerin einer der dortigen Ville und ließen sie ruhig gehen. Da hörte man plötzlich die Töne des allbekannten „Fischerin du Kleine" welche aus den Kleidern der Dame zu kommen schienen. Natürlich eilte ein Zollwächter nach. Sie wurde zurückgeholt, und bei der Untersuchung zeigte sich, daß sie mehrere Spieldosen und ein Dutzend Uhren in ihrem „cul de Paris" verborgen hatte. Eine der erstern mußte aufgezogen gewesen sein und unglücklicherweise gerade beim Zollhaus ablaufen. Den Zollbeamten machte die Entdeckung großes Vergnügen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Sept. Der Kaiser reiste heute am frühen Morgen in das Manövergelände des Gardekorps in der Lausitz und traf um 9 Uhr 10 Min. mittelst Sonderzuges in Jeßnitz ein, wo er auf dem Bahnhof von dem kommandierenden General des Gardekorps v. Meerscheidt-Hüllessem mit seinem Stabe, dem Landrat Prinz Carolath, dem Kreisausschuß und anderen Spitzen der Civilbehörden empfangen wurde. Abends 7 Uhr reiste der Kaiser von Langheinersdorf nach Potsdam zurück. In seiner Begleitung befanden sich der Kriegsminister General der Infanterie v. Verdy du Vernois, der Chef des Generalstabes General der Kavallerie, Graf Waldersee, der Chef des Militärkabinets Generallieutenant v. Hahnke, der Generallieutenant und Generaladjutant v. Wittich, der Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, die diensttthuenden Flügeladjutanten Oberstlieutenant v. Kessel und Majors v. Bülow, v. Zitzewitz und v. Scholl.

— Die „Post" schreibt: „Wie man uns von sonst gut unterrichteter Seite mitteilt, steht der Rücktritt des Finanzministers v. Scholz zum Oktober bestimmt bevor. Herr v. Scholz weilt seit Anfang Juli auf seiner bei Konstanz gelegenen Besitzung und kehrt vorläufig nicht hierher zurück. Ueber einen Nachfolger des Ministers ist bis jetzt noch nicht verhandelt worden. Die Nachricht, daß mit dem Staatssekretär des Reichs-Schatzamts, v. Maltzahn-Gültz, darüber verhandelt worden sei, ist irrig.

— Es ist erstaunlich, mit welcher Geschicklichkeit und Ueberwindung größter Hindernisse Verbrecher aus den Gefängnissen zu entkommen suchen. Vor einiger Zeit war wie die Tgl. Rdsch. meldet, in das Berliner Untersuchungsgefängnis von auswärts ein sehr gemeingefährlicher Verbrecher eingeliefert worden. Man verdoppelte die ohnehin umfassenden Vorsichtsmaßregeln, fesselte den Mann und glaubte, da auch in der „Zelle für gefährliche Verbrecher" kein dem Gefangenen als Fluchtwerkzeug dienender Gegenstand vorhanden schien, den eingelieferten sicher zu haben. Aber am anderen Morgen bot sich dem revidierenden Oberbeamten ein eigenartigen Anblick. Seelenvergnügt saß der Verbrecher auf der Lagerstatt und spielte mit seinen Ketten. — Fangball. Wie sich der Gefesselte von seinen Handschellen befreien konnte, wurde dem Beamten bald klar. Mit scharfem Auge hatte der Verbrecher das mit Draht überzogene Luftloch der Zelle gesehen und sofort einen Plan zur Flucht gefaßt. Er reckte sich in die Höhe und bearbeitete mit starkem Gebiß das Drahtgeflecht so lange, bis ein Stück im Munde verblieb. Mit dieser Errungenschaft, die er fest zwischen den Zähnen hielt, löste er nach harter Arbeit den Verschluß der Handschellen. Aber aus dem Untersuchungsgefängnis entkam er trotzdem nicht.

München, 2 Sept. Die Generaldirection der bayerischen Verkehrs-Anstalten ist wahrlich nicht auf Rosen gebettet. Mit einer sonst sehr seltenen Uebereinstimmung bekämpft die hiesige Presse aller Parteischatierungen das „System" der genannten obersten Eisenbahnbehörde, auf Kosten der Sicherheit im Betriebe Ersparungen zu machen, ein „System", das bisher sehr schlechte Früchte getragen. Die noch in Aller Erinnerung stehende Eisenbahnkatastrophe in Röhrmoos hat dem Fasse den Boden vollends ausgeschlagen und ein wahrer Hagel von mehr oder weniger begründeten Vorwürfen und Beschuldigungen brach in den letzten Wochen über unsere oberste Eisenbahnleitung herein. Die unzulängliche Bezahlung der niederen Bediensteten und deren Ueberbürdung im Dienste werden als Hauptursachen jener vielen Mißstände bezeichnet, an welchen unser Eisenbahnwesen kränkelt. Wenn wir auch nicht in Abrede stellen wollen, daß durchgreifende Umgestaltungen hier sehr notwendig erscheinen, so können wir doch nicht in den allgemeinen Chorus Jener miteinstimmen, welche für jede Unachtsamkeit eines Untergeordneten Organes immer wieder die oberste, leitende Behörde verantwortlich machen. Eisenbahnunfälle wird es geben, so lange eben Eisenbahnen bestehen, und mit Gehaltserhöhungen und Diensterleichterungen der niederen Betriebsbeamten allein wird man die Möglichkeit der Eisenbahnunfälle nicht aus der Welt schaffen. Allerdings ist eine bessere Entlohnung der niederen Eisenbahnbediensteten und eine Entlastung derselben von dem Körper und Geist ermattenden anstrengenden Dienste dringend geboten und unsere oberste Eisenbahnverwaltung wird sich endlich dazu entschließen müssen, in dieser Richtung die geeigneten Maßregeln zu treffen.

Saargemünd, 1. Sept. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, ist in Begleitung der Universitätssekretäre von Schraut und von Koeller heute vormittag 10 Uhr zur Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung für den Bezirk Lothringen hier eingetroffen. Die Stadt war reich beflaggt, die Feuerwehr und die Vereine mit Musikkapellen bildeten Spalier. Der Bürgermeister Dr. Freudenberg bewillkommnete den Statthalter und hielt eine Ansprache an denselben. Unter Glockengeläute und dem Hurrahrufen der Bevölkerung begab sich der Statthalter nach der Kreisdirektion, wo die Vorstellung der Behörden, der Geistlichkeit und anderer Notabilitäten stattfand.

Straßburg. 3. Sept. Der Statthalter vollzog heute die Grundsteinlegung des Neubaues der evangelischen Kapelle und des Rettungshauses „Johannesstift" im benachbarten Les Bordes.

Schorndorf, 4. September. Bei dem am 3. September 1889 stattgehabten Viehmarkt wurde im ganzen zu Markt gebracht: Ochsen 360 Stück, verkauft 114 Stück mit 39 525 *M.* Kühe und Kalbeln 430 Stück, verkauft 52 Stück mit 14 727 *M.* Rinder und Schmalvieh 300 Stück, verkauft 64 Stück mit 9 721 *M.* Höchste Preise: 1 Paar Ochsen 1 190 *M.* 1 Kuh 356 *M.* 1 Stück Schmalvieh 267 *M.* Handel und Verkehr bei hoch angebotenen Preisen in allen Viehgattungen etwas schleppend. Auf der Stadtwaage wurden gewogen: 1 Par Ochsen mit 28 Ztr. 44 Pf. 1 dto. mit 26 Ztr. 30 Pf. 1 dto. mit 23 Ztr. 30 Pf. 1 Kalbel mit 12 Ztr. 50 Pf. 1 Rind mit 6 Ztr. 30 Pf.

☛ Die Berichte über das Sedansfest folgen wegen Raummangel in nächster Nummer.

Bäuerin nickte, indem sie sich still neben ihn setzte und gespannt seinen Worten lauschte. „Es ist eigentlich nicht viel zum Erzählen," begann er, mit der Hand über die Stirne fahrend, „oder wenigstens müßte ich besser mit Worten umzugehen wissen, um ausdrücken zu können, was mir selbst noch wie ein Traum vorkommt. Als ich gestern zufällig durch das Fenster blickte und den Bruder dort drüben knieen sah, da hat es mich plötzlich mit einer wunderbaren Angst gepackt, wie ich sie früher in meinem Leben noch nie empfunden hatte. Ich dachte wohl, er sei gekommen, um Abschied zu nehmen; aber es wäre mir noch nicht möglich gewesen, ihm ein gutes Wort zu geben, und zu einem bösen hätte ich doch wohl den Mut auch nicht gehabt im Augenblicke. Deßhalb lief ich fort, zuerst der Hinteralp zu, ohne nur ein einziges Mal zurückzuschauen, obgleich mir's war, als riefe mir beständig eine Stimme zu: Kehr um — es ist zum letzten Mal für dieses Leben! Wie lange ich eigentlich so gelaufen bin, weiß ich nicht genau; als ich endlich stillstand, lag die Alp schon weit hinter mir, und ich war schon eine geraume Weile durch das Steingeröll und den Schnee am Schwarzhorn geklettert. Die Sonne war bereits am Untergehen und lag mit ihrem Scheine nur noch an die höhern Firsten herum. Um mich her war's totenstill, wie auf einem Kirchhofe, und ich weiß nicht — auf einmal war's mir, es sei auch die ganze Welt zu einem Kirchhof geworden, alles sei gestorben und ich einzig zurückgeblieben. Ich glaube, wenn ich in diesem Augenblicke nur einen einzigen lebenden Menschen hätte erspähen können, so wär's plötzlich anders geworden, und ich würde über mich selbst gelacht haben. Aber es zeigte sich niemand in der totstillen Einsamkeit, und die Herzensangst kam von neuem über mich, so daß ich laut ausrief: Du mußt — du mußt ihn noch einmal sehen, ehe es zu spät ist. Damit wendete ich mich um und fing an bergabwärts zu laufen, ohne auf einen Weg zu achten, alles nur in der ungefähren Richtung nach Sarnen hin. Je weiter ich abwärts kam, um so abendlicher wurde es, und um so angstvoller rannte ich vorwärts; doch wurde es nicht völlig finster, da der Mond früh aufging. Als ich endlich Sarnen erblickte, waren die Lichter dort wohl schon eine geraume Weile angezündet."

Leonz hielt inne und legte die Hand wiede über die Stirne, als müsse er sich besinnen, was nun weiter gekommen. „Ja," fuhr er dann wieder fort, „als ich jetzt die Lichter sah und aus der Ferne Menschenstimmen hörte, kam ich wieder besser zu mir und wurde ruhiger. Ich fing auch bereits an, mich über mein thörichtes Thun zu tadeln und sagte zu mir selbst, daß ich doch nicht so auf die Nacht in meines Bruders Haus gehen könne. Morgen ist's auch noch Zeit, dachte ich, und vorher sollst du doch erst erfahren, was er daheim gewollt hat. Möglich ist's ja auch, daß er sich bloß aus Trotz noch einmal gezeigt und an deinem Hause vorübergegangen ist, ohne nur zu fragen nach dir. Unter solchen Gedanken schwankte ich noch einmal hin und her, ungewiß, was ich thun solle, als sich vom Flecken aus viele Lichter herabbewegten. Ich stellte mich hinter die Hecke an der Straße, um unbemerkt sehen zu können, was vorgehe; aber ich wußte es schon, bevor die Leute in meine Nähe kamen. Es waren Männer, Weiber und Kinder durcheinander, die einem langsam dahinfahrenden Wagen noch eine Strecke weit das Geleit gaben.

(Fortsetzung folgt).

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung.

Durch Erlaß der K. Kreisregierung Ellwangen vom 2. d. Mts. ist über den Ort und die Feldmarkung **Adelberg** wegen der daselbst herrschenden **Maul- und Klauenseuche**

Ortssperre

verfügt worden.

Schorndorf, den 3. September 1889. **K. Oberamt.** Amtmann Krack.

An die Herren Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf mein Ersuchen vom 10. Juli d. J. „die Beschickung der Obstausstellung betreffend", ersuche ich, die gesammelten Aepfel und Birnen mit Bezeichnung der Sorte, durch Aufkleben eines Papierstreifens auf der einzelnen Frucht längstens **bis 12. Septbr.** auf dem **Rathaus in Schorndorf** abgeben lassen zu wollen.

Vorstand des landw. Bezirksvereins
Oberamtmann **Kinzelbach.**

Revier Schorndorf.

Oehmdgras-Verkauf.

Samstag den 7. September, vormittags 9 Uhr
beim Katzenbronnhäuschen das Oehmdgras von den Gaisdobelwiesen.
Montag den 9. September, nachm. 3 Uhr
beim Seedamm das Oehmdgras vom Floßsee und von den Wiesen in Walkersbach.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Samstag den 7. September, vormittags 9 Uhr
beim Katzenbronnhäuschen 15 Lose nicht gebundenes Reisig aus Ödenwiese.

Revier Adelberg.

Grasstreu- und Ranschaub-Verkauf.

Montag den 9. d. Mts., vormittags 9 Uhr,
beim Saatschulhäuschen in der wilden Wies aus Rothalde und Beckenschlag 12 Lose Grasstreu und 2 Lose Ranschaub. Zusammenkunft zum Vorzeigen 7 Uhr im Bacherain unten im Thal und um 8 Uhr beim Fliegenhofbrückle.

Revier Adelberg.

Steinbruch-Verpachtung.

Am Montag den 9. d. Mts., vormittags 9 Uhr,
wird beim Saatschulhäuschen in der kleinen Wies 1 Ar Bausteinbruch in der tiefen Klinge auf 1 Jahr verpachtet.

Schorndorf.

Nachdem das K. Amtsgericht die

Zwangsvollstreckung

in das Gebäude des **Christof Aimann,** Küfers von hier angeordnet hat, kommt zufolge Beschlusses des Gemeinderats vom 1. ds. Mts. am

Montag den 16. September ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude Nr. 49 A.

Die Hälfte an einem 3stockigen Wohnhaus mit Einfahrt und gewölbtem Keller in der Höllgasse,
13 qm Hofraum. Anschlag 4700 *M.*

Als Zwangsverwalter wurde bestellt: Gemeinderat Lauppe.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Stadtschultheiß Friz und Gemeinderat Arnold.

Kaufsliebhaber sind zu dem Verkauf eingeladen

Schorndorf, den 2. August 1889.

Ratsschreiberei. Friz.

2¹

Sedan-Fest.

Danksagung.

Der verehrl. Einwohnerschaft, sämtlichen Vereinen, Lehrern und Festteilnehmern, welche zum Gelingen des Sedanfestes durch ihre Mitwirkung und Unterstützung der Sache beigetragen haben, sprechen wir hiemit unseren verbindlichen Dank aus.

Das Festkomite.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund- und Gefällsteuerkataster auf 1. April 1889 und die Festsetzung des Katasterbetrages in der Gemeinde Schorndorf durch das Bezirksteueramt stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlußsatz und 61—64 des Ges. vom 28. April 1873 — 21 Tage lang,

vom 3 September bis 24. September 1889,

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus dahier aufgelegt sein.

Etwaige Beschwerden gegen die Einschätzung sind an die K. Katasterkommission zu richten und längstens innerhalb 3 Tagen nach Ablauf jener 21 Tage, also bis zum

27. September 1889

beim Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung schriftlich anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Des Weiteren besonders bezüglich der Zulässigkeit von Beschwerden ꝛc. wird auf das am **Rathaus angeschlagene Plakat** verwiesen.

Schorndorf, den 3 Sept. 1889. **Stadtschultheißenamt.** Friz.

Schorndorf.

Bezüglich der An- und Abmeldung der sich hier Aufhaltenden werden folgende Bestimmungen zur Nachachtung bekannt gemacht:

1. **Alle neuanziehenden Personen**, mögen sie hier bürgerlich sein oder nicht, haben sich **binnen 8 Tagen** nach ihrem Anzuge beim Polizeiwachtmeister mündlich oder schriftlich anzumelden und dabei auf Verlangen sich über ihre Staatsangehörigkeit auszuweisen und über ihre sonstigen persönlichen und Familienverhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben.

2. Personen, **welche Wohnungen, Wohngelasse oder Schlafstellen** vermieten, haben diejenigen, die sie in die Miete nehmen, innerhalb 8 Tagen nach dem Einzuge auf dem Bureau des Polizeiwachtmeisters in gleicher Weise anzumelden.

Daneben bleibt es bei der für Wirte, welche Gäste beherbergen, bestehenden Vorschrift, über die bei ihnen übernachtenden Personen die vorgeschriebenen, fortlaufenden Verzeichnisse zu führen.

3) **Dienstherrschaften und Gewerbeinhaber** sind gehalten, **den Eintritt und den Austritt jedes** Dienstboten, Lehrlings, Gehilfen oder Arbeiters binnen 8 Tagen nach dem Ein- bezw. Austritt bei der Ortspolizeibehörde (Polizeiwachtmeister) mündlich oder schriftlich anzumelden.

4 Für die Bezirksgewerbe-Krankenkasse haben die Arbeitgeber jede von ihnen beschäftigte Person spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Beschäftigung anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf dem Bureau des Polizeiwachtmeisters abzumelden.

5. Arbeitgeber und Dienstherrschaften aller derjenigen Personen, welche nach dem Statut der Krankenpflegeversicherung zur Teilnahme an dieser verpflichtet sind (Dienstboten, landwirtschaftliche Arbeiter) sind längstens binnen acht Tagen nach ihrem Eintritt resp. Austritt beim Polizeiwachtmeister anzumelden und bezw. abzumelden.

6. Die vorgeschriebenen Formulare, nach welchen die sämtlichen An- und Abmeldungen zu erfolgen haben, können unentgeltlich auf der Polizeiwache abgeholt werden. Nichtbeachtung dieser Vorschriften wird bestraft.

Den 3. September 1889.

Stadtschultheißenamt. Friz.

Feuerwehr.

Nächsten **Sonntag, morgens 6 Uhr,** haben nachstehende Abteilungen auszurücken:

I. Zug Steiger. 1. Sektion, Obmann Nippert. 3. Sektion, stellvertr. Obmann Baun.
II. Zug Retter. 2. Sektion, Obmann Kies.
III. Zug Schlauchleger Obmann Schmelzer.
V. Zug Spritze Nr. 6. Obmann Schaufler.
VIII. Zug Spritze Nr. 1. (Hydrophor.) Obmann Rösler.
XII. Zug Schwellmannschaft. Obmann Binder.

Das Kommando.
Emil Schmidt.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Die Herren Ortsvorsteher, welche noch weitere Lotterielose wünschen, ersuche ich um gefl. Mitteilung.

Sekretär Schulth. **Kolb.**

Sommertheater in Schorndorf.

Mittwoch den 4. September 1889.
Zum Benefiz für Bertha Frick.

Der Schwabenstreich.

Neuestes Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan.

Schorndorf.

Steinlieferungs-Accord.

Zur Chaussierung einer Wegstrecke im untern Holzberg sind 20 Kbm. Fleinssteine nötig. Die Lieferung wird am **Freitag den 6. Sept.** morgens 7 Uhr auf dem Rathaus veraccordiert.

Feldwegmeister **König.**

Miedelsbach OA. Schorndorf.

Ein 2Stock. Wohnhaus,

Scheuer und Stallung samt schönem Gras- und Baumgarten, sowie auch Gemüsegarten verkauft unter günstigen Zahlungsbedingungen. Angeld 300 *M.*

D. Sternglanz.
b. Vereinshaus,
4 Schw. Gmünd.

Das Oehmdgras

von 51 a 98 qm. im Ramsbach aus der Pflegschaft Louise Schmid verkauft **Freitag den 6. Sept.** abends 4 Uhr. Zusammenkunft bei der unteren Brücke.

Herm. Schmid.

Den Ertrag von ½ Morgen

Ackerbohnen

im Zaiher verkauft nächsten Samstag Mittag 2 Uhr auf dem Platz im Aufstrag.

Eichele, Bäcker.

Einen kräftigen Jungen

nimmt sogleich in die Lehre 2
Jos. Klingenmeier, Bäcker,
Schw. Gmünd.

Unterurbach.
Einen starken

Leiterwagen

hat zu verkaufen 1
Jakob Hurlebaus, Bauer.

Meneschet-Ausbruch

ist der beste Medicinal-, Kranken- und Kinderwein, speziell auch bei Bleichsucht und Blutarmut ärztlich empfohlen.
In Originalflaschen bei
Apotheker **Palm.**

Rauchtabacke.

Blauen Löwen, Dominko in je 2 Sorten, **Maryland** feiner Schnitt, **schwarzen Reiter, drei König, Schiff-tabak, Amerikanischer Rippentabak, Virgin, Kautaback** empfiehlt als besonders preiswürdig.

B. Birkel, n. Strasse.

Ein tüchtiges Mädchen,

welches gut kochen, sowie den übrigen Hausgeschäften selbstständig vorstehen kann, findet sofort Stelle in der Schweiz. Reisevergütung.
Näheres sagt die Redaktion.

Gesucht

wird nach Stuttgart ein **Mädchen** das gut kochen kann und in den übrigen Haushaltungsgeschäften bewandert ist. Guter Lohn ist zugesichert. Näheres bei **Johanna Schmid** auf dem Graben.

Eine freundl. Wohnung

von 4—5 Zimmer hat bis Martini zu vermieten.

A. F. Veil, Zinngießer.

Stadt Schorndorf.

Aufforderung in Betreff der Erwerbung des Gemeindebürgerrechts.

Das Gesetz, betreffend die Gemeindeangehörigkeit vom 26. Juni 1885, enthält in Art. 45 Abs. 2 die Bestimmung:

„Für diejenigen Personen, welche in einer Gemeinde das Recht der Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindeämtern auf Grund des Art. 3 Abs. 1 des Gesetzes vom 6. Juli 1879, betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen der Gemeindeordnung (Reg Blatt S. 277) unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Gesetzes besessen haben, beträgt die Gebühr für Erteilung des Bürgerrechts in dieser Gemeinde in den Fällen des Art 7 Ziff. 1 bis 31. Dezbr. 1889 — **drei Mark.**"

Der §. 22 der Vollziehungsverfügung hiezu vom 7. Oktober 1885 schreibt vor, daß die gedachten Personen zur Geltendmachung des ihnen hienach eingeräumten Anspruchs auf Erteilung des Bürgerrechts unter Hinweisung auf den vorstehenden Gesetzesinhalt, sowie mit dem Bemerken, daß ihre fernere Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindeämtern durch die vorgängige Erwerbung des Gemeindebürgerrechts bedingt sei, mindestens 6 Wochen vor jeder während der Jahre 1886 bis 89 einschließlich stattfindenden Gemeinderats- oder Bürgerausschußwahl aufzufordern sind, solange nicht alle bisher zur Teilnahme an den Gemeindewahlen berechtigten Personen sich im Besitze des Bürgerrechts befinden.

Demzufolge wird, da letzterer Fall hier zutrifft und im Monat Dezember d. Js. eine Gemeinderats- und Bürgerausschußwahl stattfindet, hiemit diese Aufforderung an die betreffenden Personen zu rechtzeitiger Anmeldung ihres Anspruchs erlassen.

Die Anmeldungen unter Angabe der erforderlichen Nachweise nimmt die Ratsschreiberei entgegen.

Den 2. Sept. 1889.

Gemeinderat.
Vorstand: Friz.

Schorndorf, den 4. September 1889.

Danksagung.

Für die herzliche, wohlthuende Teilnahme, welche wir bei dem schnellen und schmerzlichen Hingang unseres lieben Gatten und Vaters

Gottlieb Daimler,
Oberamtsgeometer a. D.

erfahren durften, für die liebevollen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen den gerührtesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Freunden und Bekannten, bei denen ich mich nicht mehr persönlich verabschieden konnte, rufe ich auf diesem Wege ein

herzliches Lebewohl

zu.

M. Hasis.

Ich erlaube mir hiemit, bekannt zu geben, daß ich Sonntags nur in ganz dringenden Fällen Patienten in meiner Sprechstunde untersuchen kann.

Schorndorf, den 2. Sept. 1889.

Dr. Gaupp junior.

Essig- & Senf-Fabrik v. G. Schmiedel in Cannstatt

empfiehlt **speziell präparierten**

Einmach-Essig, das Liter zu 30 ₰.

Dieselbe Qualität, welche die englischen mixed pickles so **wohlschmeckend** und **unbedingt haltbar** macht und in ihren **konservierenden**, die Früchte **hart machenden**, sowie **aromatisierenden** Eigenschaften unerreicht dasteht.

Tafel-Senf und Gewürz-Senf, Engl. gelb. Senf, Kräuter-Senf, Sardellen-Senf, Tomaten-Senf,

In **Schorndorf** zu haben bei **Carl Schäfer,** Konditor.

Heute Mittwoch Abend **frische**

Leberwürste

bei Metzger **Wacker.**

Neuen Most

das halbe Liter 10 ₰ hat im Ausschank. **Eichele**, Bäcker.

Rindschmalz

aus Süßbutter ausgelassen, empfiehlt billigst **B. Birkel**, n. Straße.

---

500 Mark

hat von seiner Ott'schen Pflegschaft sogleich auszuleihen
Pfleger **Georg Härer.**

Schorndorf.

Bei dem Unterzeichneten sind an Beiträgen für die

Hagelbeschädigten

des Steinlachthales eingegangen:
Von M. C. 1. N. 1. O. Kfm. 1. Sch. 1. M. 50 ₰. K. Bch. 5. St. 1. M. 4. G. E. 1. R. F. 2., wofür herzlich gedankt wird und ist man zu **Empfangnahme weiterer Gaben gerne bereit.**

Hospitalpfleger **Rommel.**

WeinblütenDuft

von **Carl John & Co. Berlin N** und **Cöln a. Rh.**
verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein erfrischendes feines Aroma, und ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch, à Flacon *M.* 1. und 1,50. zu haben in der
Palm'schen Apotheke.

Ein kräftiges

Laufmädchen

nicht unter 14 Jahren wird gesucht.
Wo, sagt die Redaktion.

Forderungen

werden stets mit geringem Nachlaß gegen bar gekauft.

D. Sternglanz, 36
b. Vereinshaus **Schw. Gmünd.**

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Cie., Mannheim,
empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee"

wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach **Dr. v. Liebig's** Vorschrift **gebrannten hochfeinen** Qualitäts-Kaffees.

f. Java-Mischung,	p. ½ Ko. M.	1.40.
f. Westindisch	„ „ „ „	1.60.
f. Menado	„ „ „ „	1.70.
f. Bourbon	„ „ „ „	1.80.
extraf. Mocca	„ „ „ „	2.—.

Durch **vorzügl. neue Brennmethode kräftiges, feines Aroma**

Große Ersparnis.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen, von 1, ½ und ¼ Pfund.

Niederlage in **Schorndorf** bei **Herm. Moser u. C. Bickles We.** In **Schnaith** bei **Ch. Linsenmaier.** In **Geradstetten** bei **W. Lindauer.** In **Grunbach** bei **W. G. Fischer.**

Bürgerrechts-Urkunden
sind zu haben in der
Mayer'schen Buchdruckerei.

Der Abdruck unserer Orginalartikel ist nur mit Quellenangabe zulässig. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei Schorndorf.

№ 106. 54. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: Vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Das Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Samstag den 7. September 1889.

Insertionspreis: die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Oberämter, die Amtskörperschafts- und Gemeindebehörden, betreffend die Unfallversicherungsbeiträge der Pächter landwirtschaftlicher Grundstücke.

Vom 19. August 1889. Nr. 6669.

Durch Art. 16 des Ausführungsgesetzes zum landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetz vom 4. März 1888 (Reg.-Bl. S. 89.) wurde zwar in Folge der Bestimmungen des Reichsgesetzes den Grundsteuerpflichtigen, welche ihre landwirtschaftlichen Grundstücke nicht selbst bewirtschaften, also nicht selbst landwirtschaftliche Betriebsunternehmer im Sinne des Reichsgesetzes sind, namentlich den Verpächtern das Recht gegeben, eine andere Person als Betriebsunternehmer nachzuweisen und die Erhebung des treffenden Beitrags für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft von diesem zu verlangen. Jedoch wurde schon in den Motiven des Gesetzes die Erwartung ausgesprochen, daß die mit diesem Verfahren verbundenen Weiterungen in der Regel vermieden werden, und die Verpächter die geringfügigen Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften mit der Grundsteuer bezahlen würden. Das Interesse der Verpächter wird dadurch nicht beeinträchtigt, weil dieselben ja nicht nur durch einen Zuschlag zum Pachtpreis sich für ihre Auslage decken, sondern auch nach Art. 16 Abs. 2 des genannten Gesetzes von dem Pächter Ersatz der statt seiner bezahlten Beiträge verlangen können.

Den Gemeindebehörden und den Organen der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften erwächst aus der Anmeldung solch kleiner Pachtungen und dergl., aus der Überschreibung der treffenden Beiträge auf die Pächter und aus dem Einzug solch kleinster Beiträge eine ganz unverhältnismäßige Belastung, welche auch die Verwaltungskosten dieser Berufsgenossenschaften beträchtlich erhöht. Sehr häufig sind die Beiträge, welche auf die bei so kleinen Pachtungen beteiligten Grundstücke treffen, viel zu klein, um eingezogen zu werden, und die betreffenden Anträge der Eigentümer der Grundstücke machen daher ganz nutzlose Verwaltungskosten.

Die in dieser Beziehung gemachten Erfahrungen haben denn auch die Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, und der Finanzen veranlaßt, die Anordnung zu treffen, daß im Geschäftsbereich der Staatseisenbahn- beziehungsweise Finanzverwaltung die Anmeldungen von Verpachtungen einzelner Grundstücke seitens der unterstellten Staatsbehörden behufs des Einzugs der Unfallversicherungsbeiträge von den Pächtern noch vor dem 15. Oktober zurückgenommen und neue Verpachtungen zu diesem Behuf nicht mehr angemeldet werden.

Den Amtskörperschafts- und Gemeindebehörden wird hiemit angelegentlich empfohlen, auch ihrerseits derartige Anmeldungen von Verpachtungen zu den Katastern der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften künftig bei Verpachtung einzelner Grundstücke nicht mehr machen zu lassen und die bereits gemachten Anmeldungen noch vor dem 15. Oktober d. J. zurücknehmen zu lassen, damit dieselben bei der nächstjährigen Umlage nicht mehr zu berücksichtigen sind.

Die Ortsvorsteher, bei welchen solche Anmeldungen nach §. 9 der Ministerialverfügung vom 13. März 1888 (Reg.-Bl. S. 94) angebracht werden, werden Anlaß nehmen, durch entsprechende Belehrung über die in Betracht kommenden Gesichtspunkte darauf hinzuwirken, daß von der Anmeldung von Verpachtungen einzelner Grundstücke zu den Katastern der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften möglichst Abstand genommen wird.

Stuttgart, den 19. August 1889.

K. Ministerium des Innern.
Für den Staatsminister:
Rüdinger.

Den Ortsvorstehern und Gemeindebehörden wird vorstehender Erlaß des K. Ministeriums des Innern zur genauen Nachachtung bekannt gegeben.

Schorndorf, den 5. September 1889.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

+ **Schorndorf.** (Die Sedanfeier). Von der herrlichsten Witterung begünstigt, wie sie schon die nächstfolgenden Tage nicht mehr brachten, war es uns vergönnt, am 2. Sept. unser nationales Gedenk- und Dankfest in der bisher üblichen Weise nach seinem dreiteiligen Programm: Vormittags Gottesdienst, nachmittags Kinderfest, abends Bankett, wieder zu begehen. Präzis morgens 6 Uhr wurde von der Stadtkapelle an verschiedenen Plätzen der Stadt, die reichlich beflaggt war, der Choral geblasen: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!" Vor zehn Uhr versammelten sich dann auf dem Marktplatze sämtliche Schülerklassen mit ihren Lehrern zum festlichen Zug in die Kirche, dem sich die verschiedenen Vereine mit ihren Fahnen anschlossen, und denen die Bezirks- und Gemeindebeamten, die bürgerlichen Kollegien, der Festausschuß und viele Bürger folgten.

Der auch von sonstigen Gemeindegliedern zahlreich besuchte Gottesdienst wurde vom Liederkranz mit Beethovens majestätischem Chor: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" auf würdige und erhebende Weise eingeleitet. Der aus warmem Herzen kommenden und deshalb auch zum Herzen dringenden Festpredigt legte Herr Diac. Gros die Worte Psalm 77, 12—16 zu Grunde. Wie in Israel, führte der Redner aus, die großen Erlösungsthaten Gottes Jahrhunderte lang unvergessen blieben, so wünschen wir, daß auch unter unserem deutschen Volk die Erinnerung an die großen Thaten Gottes, die erst 19 Jahre hinter uns liegen, nicht erblasse. Man redet leider mit Recht von einer Festkrankheit. Das Sedansfest ist aber ein berechtigtes, notwendiges Fest, namentlich im Blick auf die heranwachsende Jugend. Redner schilderte hierauf die Kriegszeit als eine ernste, andererseits aber auch große und herrliche und legte zum Schluß dar, wie sich die Dankbarkeit des deutschen Volkes für so viel erfahrene Gnade Gottes in der rechten Weise zu bewähren habe.

Nachmittags halb 2 Uhr traten wieder alle Klassen der Latein-, Real-, Mittel- und Volksschule unter Führung ihrer Lehrer auf dem Marktplatze zum Marsch auf den Festplatz, dem sog. „Eichelesgarten" an. Unter Musikbegleitung wurden von den ca. 900 jungen Kehlen zwei Verse von „Großer Gott, wir loben dich" gesungen; dann setzte sich der stattliche Zug, rechts und links, vorn und hinten von einer Menge Festteilnehmern jeden Standes, Alters und Geschlechts begleitet, die Knaben voran, die Musik in der Mitte, durch die Stadt in Bewegung. In heißer Mittagsstunde mußte der ca. 30 Minuten lange Weg auf den Festhügel zurückgelegt werden, und es kostete manchen Tropfen Schweißes, bis derselbe erreicht war. Aber unter den Klängen der Musik und der von den Kindern selbst angestimmten patriotischen Lieder ging es munter vorwärts, und als die Anhöhe erreicht war, machte die frischere Luft, die dort wehte, und der kühlende Schatten, den die Eichen des Festplatzes gewährten, alle vorangegangene Anstrengung vergessen.

Es ist dieser Platz in der That — auch nach dem Urteil so mancher auswärtigen Gäste — ein so schöner, für ein derartiges Fest so geeigneter, wie ihn wohl selten eine andere Stadt aufzuweisen hat, und es wäre wirklich sehr bedauerlich, wenn derselbe, wie man sagen hörte, heuer zum letzten Mal diesem Zweck hätte dienen dürfen. Wir haben die Zuversicht zu den weisen Vätern unserer Stadt, daß sie Mittel und Wege finden werden, damit uns und unsern, d. h. auch ihren Kindern der „Eichelesgarten" noch lange als Festplatz erhalten bleibt.

Nach der Ankunft im Wäldchen stellten sich die verschiedenen Schülerklassen um die Tribüne auf, die für den Festredner und die Deklamatoren errichtet war. Nachdem mit Musikbegleitung zwei Verse von „Stimmt an mit hellem, hohem Klang" gesungen waren, erfolgte die Festrede, welche Herr Schull. Fichtel übernommen hatte. In klarer, für das Verständnis und Bedürfnis der Jugend geeigneter Weise suchte ihr der Redner die geschichtliche Bedeutung des Festtages nahe zu legen. Zuerst erinnerte er daran, wie das einst so mächtige deutsche Reich infolge innerer Zerrissenheit der Spielball seiner mächtigen Nachbarn, der Franzosen, geworden, (Melcæ, Weiber von Schorndorf) und wie ihm namentlich Napoleon I. die tiefste Erniedrigung bereitet habe. Auch nach dessen Sturz konnte das deutsche Volk das ihm gebührende Ansehen nicht erlangen, weil ihm die von vielen ersehnte und erstrebte Einigung fehlte. Der Bruderkrieg mit Oesterreich a. 1866 hatte zwar die Vereinigung der norddeutschen Staaten unter Preußens Führung zur Folge; aber erst der von Napoleon III. uns a. 1870 so mutwillig aufgedrungene Krieg brachte uns außer den zwei längst verlorenen Provinzen auch Einigkeit, Macht und Ansehen. So begehen wir also an diesem Feste nicht bloß das Andenken an die Niederwerfung Napoleons (2. Sept. 1870) sondern insbesondere die Erinnerung an alle die Errungenschaften, die uns dieser Krieg gebracht hat, unter denen obenan steht das deutsche Kaiserreich, der Stolz und die Zuversicht eines jeden deutsch gesinnten Herzens.

Schluß folgt.